



Henry Schellenberg mit seiner Lehrerin Daphna Koll.

## Reisen bildet

Henry Schellenberg stellt Aquarelle im Wipperfürther Kulturpunkt aus

Ein Pagode mit spitzem Turm, das Porträt einer indischen Frau, eine einsame Burg in Schottland: Die Aquarelle von Henry Schellenberg, die derzeit im Wipperfürther Kulturpunkt zu sehen sind, erzählen von den vielen Reisen des Wipperfürthers. „Bis auf Australien habe ich alle Kontinente besucht“, erzählt der 49-Jährige. Geboren 1960 in Magdeburg, blieben ihm bis zu seiner Ausreise in den Westen 1984 ferne Länder verwehrt, „das habe ich dann alles nachgeholt.“ Pinsel und Farben sind für Schellenberg noch eine ziemlich neue Erfahrung. 2008 und 2009 belegte er mehrere

Volkshochschulkurse bei Daphna Koll und fand schnell zu seiner Liebe, der Aquarell-Malerei. Zur Eröffnung der Ausstellung hielt Koll eine kleine Laudatio auf ihren fleißigen Schüler und zitierte den Bildhauer Constantin Brancusi: „Es sind nicht die Dinge, die schwierig zu machen sind. Die Schwierigkeit liegt darin, uns selbst unter die Bedingung zu bringen, unter denen man sie machen kann.“ (cor)

**Die Ausstellung** im Wipperfürther Kulturpunkt, Wupperstraße 2, ist bis Monatsende nach Absprache mit Mirza Atug, 0 22 67/48 87, zu besichtigen.